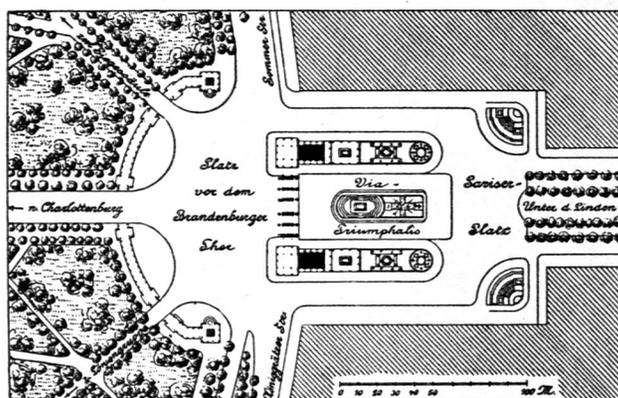


namentlich im Zusammenhang mit feinen großartigen Gedanken für ein Nationaldenkmal der Befreiungskriege auf dem Kreuzberg. Die heutige Gestalt des Platzes geht in ihren Anfängen bis auf das Jahr 1843 zurück, in welchem die Friedenssäule (18,83 m hoch) nach dem Entwurf von *Cantian* entstand. Ihr folgten die vier Gruppen der beim Siege von Belle-Alliance beteiligten Nationen: Preußen, England, Hannover und die Niederlande von *Aug. Fischer* († 1866) und an der Freitreppe die sitzenden Statuen der Klio (*Hartzer*) und des Friedens (*A. Wolff*). Die Anordnung des Platzes ist derart, daß in seinem Mittelpunkt in gärtnerischen Anlagen die Säule steht, um welche sich in der Diagonale die vier Gruppen lagern. In der Achse der Friedrichstraße vermittelt eine breite Freitreppe die Höhenunterschiede. An ihr stehen Klio und der Friede (Fig. 477).

663.
Königsplatz
zu Berlin.

Der Königsplatz zu Berlin hat feinen Denkmalcharakter erst nach dem deutsch-französischen Kriege erhalten. Er gehört zu den größten Plätzen Berlins; er mißt 105 500 qm, eine Fläche, die sich durch den anschließenden »Kleinen Königsplatz« noch um 28 350 qm vergrößert und durch die in der Platzwirkung mit zu berücksichtigen ist.

Fig. 476.



Entwurf für die Ausgestaltung des Platzes vor dem Brandenburger Thor zu Berlin
von *Ende & Eöckmann*, sowie *Hartung*.

sichtigende Alleenstraße eine weitere Ausdehnung erfährt. Durch die *Strack'sche* Siegessäule, das Reichstagshaus, die Denkmäler von *Bismarck*, *Moltke* und *Roon* erhält er sein Gepräge als Denkmalplatz des neuen Deutschen Reiches. Für seine künstlerische Ausgestaltung wurden bald nach Vollendung des deutschen Reichstagsgebäudes mehrfache und eingehende Erwägungen angestellt.

Wo wir Plätze sehen, die ähnliche Verhältnisse und Abmessungen zeigen wie der Königsplatz, da finden wir sie künstlerisch geordnet, und wo die Abmessungen hinter den Abmessungen des Königsplatzes zurückbleiben, zeigen sie zum überwiegenden Teil glückliche Verhältnisse. So der Augustusplatz in Leipzig, der Lustgarten in Berlin. Bei der Platzanlage im Anschluß an den Zwinger in Dresden durfte *Semper* bei bescheidener Breitenentwicklung eine so bedeutende Längsentwicklung schaffen, weil er in dem zunehmenden Vortreten der einzelnen Gebäude gegen die Hauptwache gesehen oder bei dem zunehmenden Zurücktreten gegen den Zwingerhof eines der bedeutendsten künstlerischen Mittel in der Hand hatte, die perspektivische Wirkung zu einer solchen zu machen, daß sie über die Längsentwicklung hinwegtäuschte. Bei der Anlage des Burgplatzes in Wien durch denselben Künstler ist ein ähnliches Bestreben, wenn auch nicht in gleichem Umfange, zu erkennen, und es tritt außerdem das Moment hinzu, daß die Baumasse des Burgthores in einer Weise den Platz teilt und so Rechenhaft über die Größe gibt, wie es bei der Siegessäule des Königsplatzes nicht der Fall ist. Denn *Semper* wollte trotz dieses trennenden Moments die Platzanlage als eine geschlossene, ganze zusammengefaßt wissen; dies